

Drei Musiker geben gemeinsam Vollgas

Bühne Mike Zito, Vanja Sky und Bernard Allison begeistern in der Bonner Harmonie

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Kölsch

■ **Bonn.** Drei Künstler, eine Mission: Seit mehr als einem Jahrzehnt schickt das Plattenlabel Ruf Records regelmäßig Bluesmusiker auf Tour, die die Liebe für den Zwölf-

takter leben und verbreiten wollen. Für junge, aufstrebende Talente ist die Blues Caravan eine ideale Gelegenheit, um auf sich aufmerksam zu machen. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Denn neben der elektrisierenden Vanja Sky, die in ihrer Heimat Kroatien bereits ein Star ist und nun auch im restlichen Europa durchstarten möchte, stehen mit Mike Zito und Bernard Allison zwei etablierte Saitenmagier auf der Bühne, die mit ihren eigenen Bands immer wieder Klubs wie die Bonner Harmonie füllen. Umso bemerkenswerter ist es, sie nun ge-

meinsam auf der Bühne zu erleben. Natürlich ist jeder der Künstler auch allein ein Genuss. Von Mike Zito ist man nichts anderes gewohnt, spätestens seit er 2010 als Teil der Royal Southern Brotherhood an der Seite von Cyril Neville und Devon Allman in Erscheinung trat und mit seinem südstaatengeprägten Blues das Publikum begeisterte. Inzwischen ist er längst erfolgreich auf Solopfad unterwegs und hat seine Bandbreite noch einmal erweitert. Die Country-Blues-Nummern früherer Tage („Gone to Texas“) treffen nun auf

staubtrockene, unglaublich starke Nummern wie „Makes Blues, Not War“. Und auch die leisen Töne meistert Zito, wie er etwa bei Vanja Skys „Married Man“ unter Beweis stellt.

Diese wiederum brennt für den Blues in allen Spielarten, bevorzugt aber eher die härtere Gangart. Steht ihr gut. Die 23-jährige Blondine mit der leicht rauchigen Stimme könnte somit einen ähnlichen Weg beschreiten wie vor ihr schon Samantha Fish – die entsprechende Technik hat sie allemal. Im Zusammenspiel mit ihren Kollegen

wirkt sie zwar noch ein wenig unsicher und zurückhaltend, doch wenn sie ihre eigenen Stücke raushaut, blüht sie auf und gibt Vollgas.

Auch Bernard Allison lässt sich nicht lange bitten und ergibt sich mit Wonne in schier endlosen Gitarrensoli. Die Genregrenzen werden dabei geflissentlich ignoriert, Funk, Reggae und Rock vermischen sich mit dem Blues und münden in Jimi Hendrix' „Voodoo Chile“, das Allison genüsslich bis zum Exzess spielt. Gleiches gilt für Nummern wie „Going Down“, mit denen Bernard seinen Vater, Blu-



Bernard Allison (von links), Vanja Sky und Mike Zito Foto: Thomas Kölsch

eslegende Luther Allison, in Erinnerung behält. Vor allem das Zusammenspiel von Bernard Allison und Mike Zito ist eine Klasse für sich und euphorisiert das Publikum endgültig.